

DIE BESTE ZEIT DEINES LEBENS

Dirty Dancing

DAS ORIGINAL LIVE ON TOUR

04. - 23.04.2023 · Theater 11, Zürich

ticketcorner+ | www.dirty-dancing-tour.ch

Eine grüne Vision ohne Sukkulenten



Die IG Seepärke möchte, dass die Sukkulenten-Sammlung verlegt wird, um mehr Grünraum zu schaffen.

Bild: SAG

Die IG Seepärke hat ihre Mythen-Park-Pläne nochmals überarbeitet und ist zum Schluss gekommen, dass am linken Seeufer sogar ein rund zehnmal grösserer, verkehrsbefreiter Park möglich wäre. Hierfür müsste unter anderem der Mythenquai auf einer Länge von circa 1000 Metern abgesenkt und die Strasse unter

den Boden verlegt werden. Ausserdem wollen die Visionäre, dass die sanierungsbedürftige Sukkulenten-Sammlung einen neuen Standort erhält, damit die Bevölkerung mehr von ihrer Uferzone hat. Laut dem Amt für Städtebau habe sich die heutige Lage der Sukkulenten-Sammlung allerdings bewährt.

Seite 4

OSTERBOTSCHAFT 2

Für Patrick Schwarzenbach, Pfarrer in der Citykirche Offener St. Jakob, stehen an Ostern kleine Gesten und vor allem viel Humor im Zentrum.

GEWALTDEMO 6 / 47 / 64

Am Samstag uferte eine Demo in eine Strassenschlacht aus, bei der sieben Polizisten verletzt wurden. Nun fordern Bürgerliche schärfere Massnahmen.

ZÜRI-MARRONI 14

Auf dem Höggerberg entsteht der erste Edelkastanienhain Zürichs. In ein paar Jahren sollen dort echte Züri-Marroni geerntet werden können.

AMTLICHES 48

seit 1987 kompetent und erfolgreich

obaris Raucherentwöhnung
Zürich Luzern Bern
Tel. 043 534 34 17

schmerzlose Laser-Akupunktur
Fr. 190.- inkl. Behandlung
des Hungerpunktes

www.nikotinlos.ch

Anzeige



ZAHNARZTPRAXIS DR. MIHAIL
Huebwiesenstr. 1, Ärztehaus - 8954 Geroldswil
Tel. 044 748 10 70 • dr-mihail.ch
Mo. - Sa. 08:00 - 20:00

- Notfall • Implantologie • Kieferchirurgie - Weisheitszahnentfernung
- Moderne prothetische Vollsanierungen • Prophylaxe - Zahnvorsorge
- Bleaching - Zahnaufhellung • Ästhetische Restaurationen mit:
Vollkeramikkronen, Keramikfüllungen, Keramischen Verblendschalen
- Parodontalchirurgie - Knochenaufbau • Computergesteuerte 3D Chirurgie

Warum ins Ausland? Testen Sie uns!
Keine Sanierung ohne unser kostenloses Gegenangebot!

9000
zufriedene
Patienten

**17 Jahre
Jubiläum**



Das Team - Gemeinsam sind wir für Sie da.

Der Traum eines Central-Parks

Vision Die IG Seepärke hat ihre Mythen-Park-Pläne erweitert: Es könnte nämlich ein deutlich grösserer Park am linken Seeufer entstehen. Ein Dorn im Auge ist den Visionären dabei die Sukkulenten-Sammlung. **Von Christian Saggese**

Es ist durchaus realistisch, dass es einst zwischen dem Strandbad Mythenquai und dem General-Guisan-Quai eine durchgehende Parkanlage mit einer Fläche von 30000 Quadratmetern geben wird. Die IG Seepärke hat letztes Jahr für den sogenannten «Mythen-Park» erfolgreich eine Initiative eingereicht, die Stadt arbeitet derzeit an einer Umsetzungsvorlage, und dies ohne den ursprünglich dafür vorgesehenen Gegenvorschlag (Das «Tagblatt» berichtete). Letztlich dürfte nach dem Parlament noch das Volk darüber entscheiden müssen.

Nun hat die IG Seepärke, unter anderem mit dem Architekten Walter Wäschle, die Situation nochmals analysiert und ist zum Schluss gekommen, dass das Potential an diesem Ort, vom Bereich Hafen-Enge bis zum Strandbad Mythenquai, sogar noch viel grösser sei, als ursprünglich gedacht. Möglich wäre laut den Visionären nämlich ein verkehrsfreier, zusammenhängender Park direkt am See mit einer Fläche von 350000 Quadratmetern und einer Länge von 1,6 Kilometern. Dies, indem das Mythenquai auf einer Länge von rund 1000 Metern abgesenkt und die Strasse unter den Boden verlegt wird. So könnten der Belvoir- und der neue Mythenpark miteinander verschmelzen. Mit einer Unterquerung der Seestrasse würde zudem der Rietterpark in diese Parklandschaft integriert. Wohnungen oder die Industrie wären laut Walter Wäschle davon nicht tangiert. Durch diesen «Central Park», wie er von der IG Seepärke genannt wird und eine Anspielung auf das bekannte New Yorker Pendant ist, werde die dortige Temperatur im Sommer um zwei bis drei Grad gesenkt. Die Initianten hoffen, dass die Stadt diese neuen Erkenntnisse in ihre Umsetzung miteinbezieht und das Poten-



Die neue Vision der IG Seepärke: ein 350 000 Quadratmeter grosser Park.

Bild: IG Seepärke

tial erkenne. Walter Wäschle ist sich zwar bewusst, dass die Vision eines Central Park derzeit utopisch wirke. Aber: «Die Kosten für eine Absenkung der Strasse beispielsweise sind überschaubar, da diese im Tagbau, das heisst mit normalen Aushubmaschinen erstellt werden kann.» Ausserdem wäre das Projekt eine wichtige Investition in die Zukunft: «Für den Klimaschutz. Und für die kommenden Generationen, die in einer immer grösser werdenden Stadt doch noch einen grossen grünen Raum der Ruhe finden möchten.»

Nicht standortgebunden

Doch unabhängig davon, ob letztlich nur der Mythen-Park oder gar der Central Park umgesetzt wird: Der IG Seepärke ist es ein Anliegen, «dass die Stadt die angelaufene Planung für die neue Sukkulenten-Sammlung stoppt und ernsthaft prüft, diese an einen anderen Ort zu verlegen». Denn diese stehle zu viel Grünfläche, die eigentlich der Bevölkerung bei dieser wertvollen Lage direkt am See zustehen sollte, so der Architekt. Nun aber bestünde noch die Möglichkeit, die Weichen für die Zukunft zu stellen: Die Sukkulenten-Sammlung ist nämlich sanierungsbedürftig.

Noch ist allerdings unklar, wie es mit der Sukkulenten-Sammlung definitiv weitergeht, sagt Anatole Fleck, Projektleiter beim Amt für Städtebau. Voraussichtlich im Herbst 2023 wird sich der Stadtrat über den Masterplan beraten, der derzeit erarbeitet wird. Für diesen wurden in verschiedenen Workshops Stossrichtungen für eine städtebauliche Strategie rund um

das Gebiet der Sukkulenten-Sammlung erarbeitet. Aktuell werden die Ergebnisse aus dieser Testplanung im Detail analysiert. Erst danach folgen die Umsetzungsmassnahmen. Es sei laut Anatole Fleck also noch zu früh, darüber zu sprechen, ob es einen Umbau oder einen Ersatzneubau geben wird, auch über die Grösse eines allfälligen Neubaus könne derzeit nur spekuliert werden. Bei einem Neubau stünde zudem noch zur Diskussion, ob Teile der heutigen Bauten anderweitig genutzt werden könnten.

Walter Wäschle ist überzeugt davon, dass es auf einen Neubau hinauslaufen wird. «Bei der Testplanung ist eine Sanierung der Sammlung sehr kritisch betrachtet worden.» Dies zeigt auch das Protokoll der Testplanung, wo unter anderem festgehalten ist, dass die Sukkulenten-Sammlung für die nächste Generation nicht im heutigen Bestand entwickelt werden könne, sie sei zu wenig benutzerfreundlich und nicht behindertengerecht. Und wenn es zum Neubau komme, so Wäschle, wäre die Zeit reif, «den See wieder der Bevölkerung zurückzugeben». Und «Das neue Credo der Stadt muss lauten, dass am See nur noch Bauten zugelassen werden, die standortgebunden sind. Das ist bei der Sukkulenten-Sammlung nicht der Fall. Stattdessen könnten Teile der alten Glasbauten leicht saniert und beispielsweise als Café von den Parkbesuchern genutzt werden.» Für die Sukkulenten-Sammlung hat die IG Seepärke ebenfalls bereits eine Alternative: «Bei den Tropenhäusern des Botanischen Gartens gibt es noch genügend Freiflächen

für einen Neubau, und dass die beiden botanischen Fachstellen Synergien nutzen könnten, ist doch sehr wahrscheinlich. Man sollte nicht den gleichen Fehler nochmals machen wie bei der Seepolizei / Wasserschutzpolizei, die heute am gleichen Ort steht wie immer, aber etwa dreimal so gross wie früher, und die wertvolle Uferzone an bester Lage blockiert. Dabei hätte deren Neubau ohne Weiteres an den Stadtrand, bei der Kibag im Tiefenbrunnen oder bei der Werft realisiert werden können.»

Lage habe sich bewährt

Könnte sich die Stadt zum jetzigen Zeitpunkt vorstellen, die Sukkulenten-Sammlung zu verlegen? Darauf antwortet Anatole Fleck: «Die Sukkulenten-Sammlung steht bereits seit 90 Jahren am See. Seit ihrer Eröffnung 1931 ist sie ein Publikumsmagnet. Die attraktive Lage wird geschätzt und die Sammlung mit ganzjährigem kostenlosem Zugang als Erholungsraum genutzt. Der Standort am See wurde gut gewählt und hat sich bewährt – gerade auch dank der Verbindung zum Museum Rietberg via den Belvoir-Park. Der kommunale Richtplan und das Leitbild Seebecken von Kanton und Stadt Zürich sehen die Sukkulenten-Sammlung als kulturelle Attraktion an diesem Standort vor.»

Weitere Informationen:
www.seepaerke-zuerich.ch

Ihre Meinung zum Thema?
echo@tagblattzuerich.ch

Anzeige

